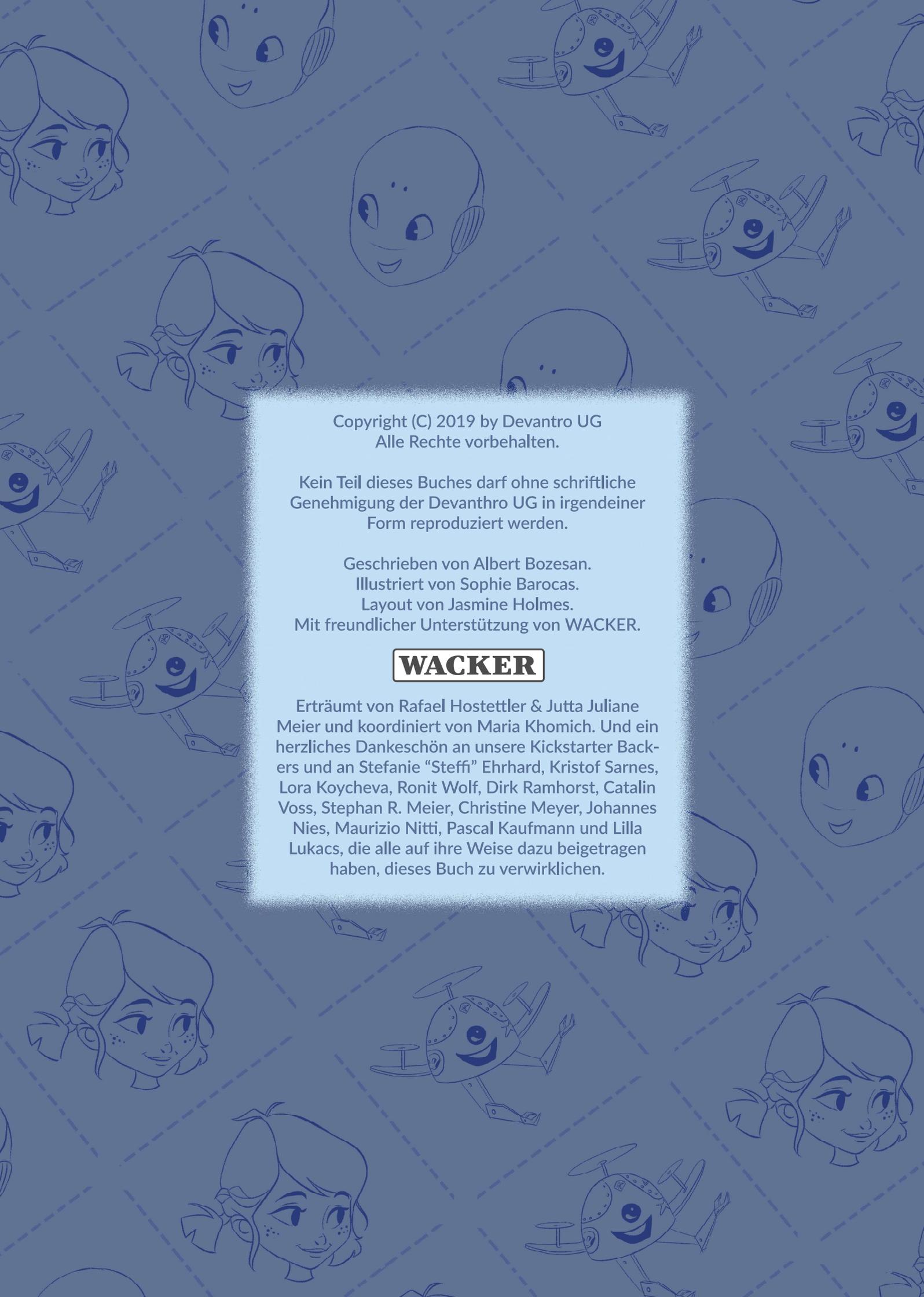


**Dieses Buch gehört:**



**BE CURIOUS & FRIENDLY**

The core principle of Techies  
and Ethics by Roboy & Lucy.



Copyright (C) 2019 by Devantro UG  
Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche  
Genehmigung der Devantro UG in irgendeiner  
Form reproduziert werden.

Geschrieben von Albert Bozesan.  
Illustriert von Sophie Barocas.  
Layout von Jasmine Holmes.  
Mit freundlicher Unterstützung von WACKER.

**WACKER**

Erträumt von Rafael Hostettler & Jutta Juliane  
Meier und koordiniert von Maria Khomich. Und ein  
herzliches Dankeschön an unsere Kickstarter Back-  
ers und an Stefanie "Steffi" Ehrhard, Kristof Sarnes,  
Lora Koycheva, Ronit Wolf, Dirk Ramhorst, Catalin  
Voss, Stephan R. Meier, Christine Meyer, Johannes  
Nies, Maurizio Nitti, Pascal Kaufmann und Lilla  
Lukacs, die alle auf ihre Weise dazu beigetragen  
haben, dieses Buch zu verwirklichen.

# **ROBOY & LUCY**

**Der Nachbar mit der  
Magischen Brille**



**Basierend auf einer echten Erfindung  
von Catalin Voss  
beim Autism Glass Project an der  
Stanford Medicine Fakultät**



Heute war ein entspannter Tag für Lucy. Sie war zwar etwas einsam, weil Roboy mit Opa in der Werkstatt war, aber sie vertrieb sich die Zeit mit ihrem Riesenteddy. Sie hatte dem Teddy schon drei Bücher vorgelesen, zwei verschiedene Strecken für ihre Modelleisenbahn gebastelt und einen Kuchen mit Oma gebacken, aber der Tag war immer noch kaum angebrochen.

„Oma, mir ist langweilig!“, sagte Lucy. „Wann kommt Roboy zurück?“

Oma antwortete, „Heute musst du ohne Roboy auskommen. Opa hat sich ein paar neue Funktionen für Checker ausgedacht und baut sie mit Roboy ein. Vielleicht sind die beiden aber schon am Nachmittag fertig!“

Lucy nickte, aber insgeheim war sie etwas enttäuscht. Normalerweise war Roboy immer da, um ihre Fragen zu beantworten und die Welt mit ihr zu erforschen. Oma hatte aber eine Idee!

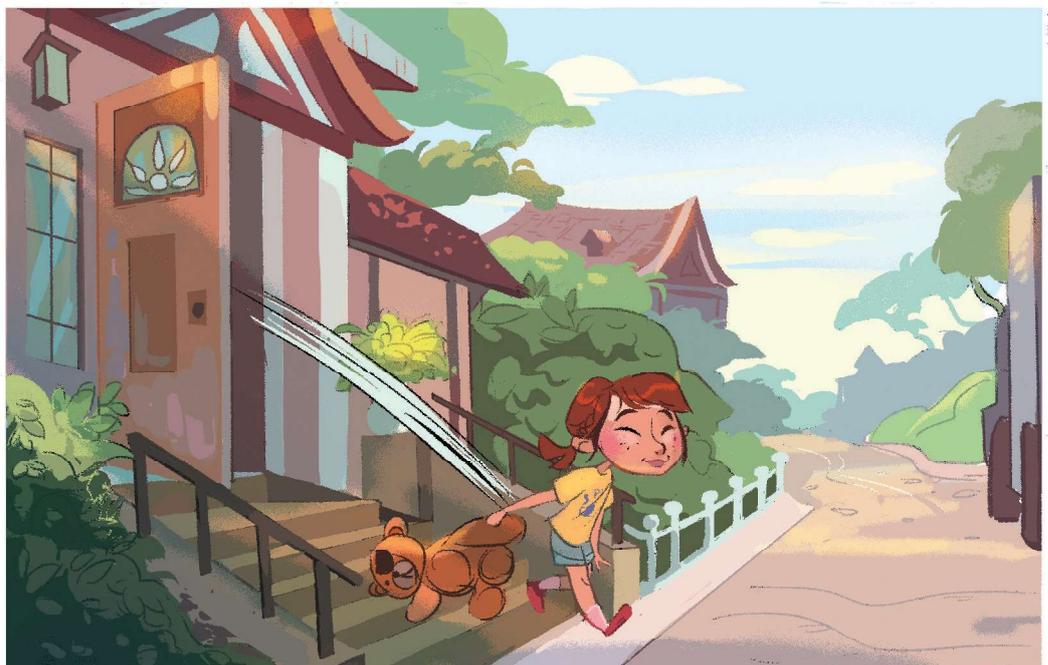
„Eine neue Familie zieht gerade ins Nachbarhaus ein. Sie haben einen kleinen Jungen in genau deinem Alter. Vielleicht gehst du mit ihm spielen?“, schlug sie vor. Lucy grinste, „Au ja!“, und rannte in ihr Zimmer. Sie schnappte sich ihren geliebten Teddy und lief nach draußen.

Eine neue Familie zieht gerade ins Nachbarhaus ein. Sie haben einen kleinen Jungen in genau deinem Alter.



Vielleicht gehst du mit ihm spielen?

Au ja!





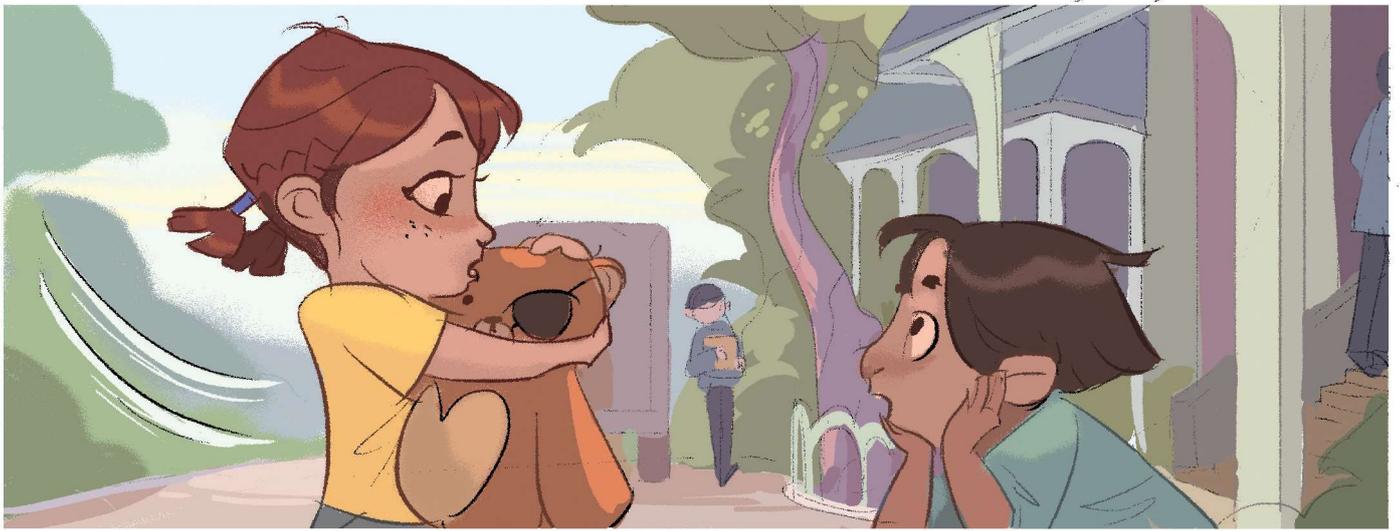
Vor dem Haus nebenan standen einige Autos mit großen Anhängern. Ein paar Erwachsene trugen große Kisten in das Haus hinein. Auf der Wiese saß der Junge, von dem Oma gesprochen hatte. Lucy ging zu ihm.

„Hallo! Ich bin Lucy. Ich wohne nebenan mit Oma und Opa.“

Der Junge wirkte etwas überrascht. Er zögerte kurz, dann antwortete er, „Ich heiße Eric.“

Lucy setzte den Riesent Teddy auf die Wiese und stellte ihn vor, „Magst du mit mir spielen?“

Eric sagte nichts und starrte den Teddy an. Dann stand er plötzlich auf, schnappte den Bären, und rannte davon!



Lucy lachte und rannte Eric hinterher, doch er blieb nicht stehen und lachte nicht mit. Sie musste kurz verschlafen. Eric lief aber weiter und verschwand in seinem Haus.

Lucy war sehr verwirrt. Sie wollte nicht zu den ganzen unbekanntenen Erwachsenen im Nachbarhaus gehen, um Eric weiter hinterher zu laufen.

Der Tag hatte schon einsam begonnen. Aber jetzt war sogar ihr Teddy weg. Das war für Lucy ein bisschen zu viel. Sie setzte sich hin und weinte.

„Lucy! Was ist los?“, ertönte eine bekannte Stimme. Es war Roboy, frisch aus der Werkstatt! Er lief blitzschnell zu ihr herüber.

„Roboy!“, sagte Lucy, und lächelte schon wieder ein bisschen.

„Opa und ich waren heute besonders schnell!“, sagte er. „Checker kann jetzt viel mehr als vorher.“

Roboy erkannte aber ganz schnell, dass Lucy wegen irgendetwas traurig war.

„Aber Checker ist immer noch die gute, alte Drohne. Keine Sorge!“, warf er besorgt hinterher.

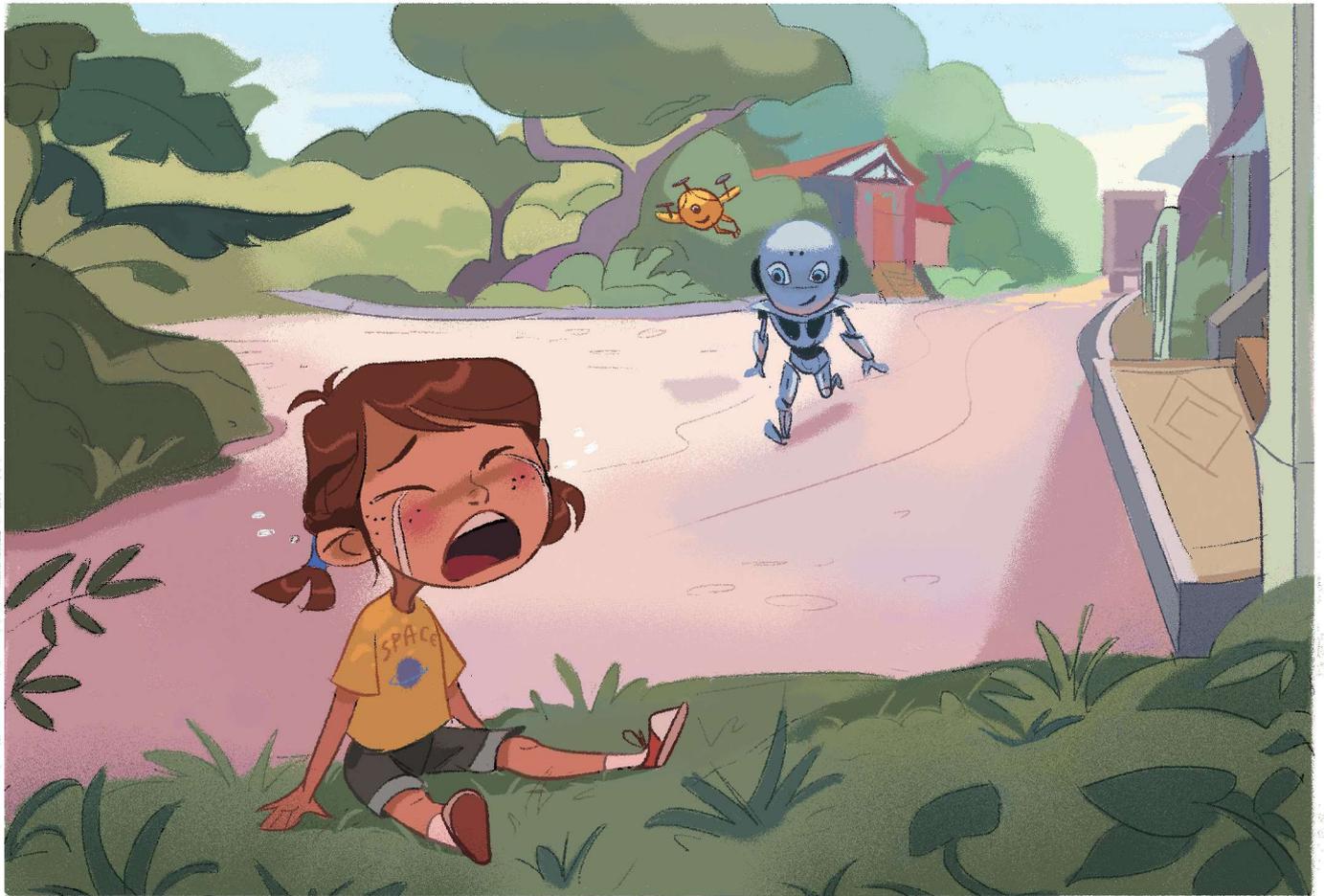
Aber das war nicht, weshalb Lucy weinte.

„Was ist denn los, Lucy?“

„Es wohnt ein neuer Junge nebenan. Er hat meinen Teddy geklaut und gibt ihn nicht zurück!“, erklärte sie. „Jetzt ist er in dem Haus und ich traue mich nicht, ihm hinterher zu laufen.“

Roboy nickte und sagte, „Jetzt sind wir ja zu zweit. Gehen wir doch zusammen hin!“

Die beiden gingen zu Erics Haus. Die Haustür stand offen, aber sie klingelten trotzdem, aus Höflichkeit.



Was ist denn los, Lucy?

